



# Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte



# TAUF BERUF UNG

Foto: ©peter\_weidemann\_in\_pfarrbriefservice

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfarrgemeinderäte,**

mit ihrer Taufe treten Menschen ein in die Gemeinschaft der Christen. Für viele ist das Grund zu einer Feier. Verwandte kommen und Freunde. Mit der Taufe startet eine lebenslange Verbindung, die in Leben und Glauben des Getauften Ausdruck finden will. Im Bistum Fulda laden wir für das kommenden Jahr 2019 zu einem „Jahr der Taufberufung“ ein. Es geht dabei darum, sich der Kraft und der Motivation, die aus der eigenen Taufe erwächst, bewußt zu werden und sich gestärkt zu fühlen.

Wenn sich jemand auf seine eigene Taufe beruft, erinnert er sich an den Glauben, der in ihm gewachsen ist, an die Erfahrung, die er mit sich, seinem Gott und anderen Christen gemacht hat.

In diesem Sinn lade ich Sie ein, sich Ihrer eigenen Taufe bewußt zu werden und aus diesem Selbstverständnis heraus zu handeln und Ihren Glauben zu bezeugen.

Ich grüße Sie alle und wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihre Familien und Ihre Pfarrgemeinde

Ihr  
*Stephan Thiele*

(Vorsitzender)



**Liebe Leserinnen und Leser,**

mit einem Rückblick auf den Münsteraner Katholikentag startet die neue Ausgabe der PGR Mitteilungen. Berichte aus dem Katholikenrat und ein Interview zum Thema „An pastoralen Orten missionarisch handeln“ sind die Schwerpunkte dieser Herbstausgabe.

Bitte notieren Sie sich jetzt schon den Tag der Pfarrgemeinderäte am 16. März 2019. Wir werden die Zukunft der Pfarrgemeinderäte im Bistum und die Zusammenarbeit in den neuen (größeren) Pfarreien in den Mittelpunkt stellen.

Die Pfarrgemeinderatswahl steht im nächsten Jahr auf dem Terminplan. Einen Hinweis auf die Vorbereitungen finden Sie in dieser Ausgabe.

Ihr



Mathias Ziegler



Foto: Schloss in Münster © Mathias Ziegler

## IN DIESEN MITTEILUNGEN

<b>Fuldaer Katholikenrat auf dem Bistumsstand in Münster</b> . . . . .	<b>3</b>	<b>Pfarrgemeinderatswahl 2019.</b> . . . . .	<b>14</b>
<b>Fuldaer ZdK-Abgeordnete unterstützen Aufruf zu gewaltfreiem Miteinander.</b> . . . . .	<b>5</b>	<b>Tag der Pfarrgemeinderäte am 16. März 2019</b> . .	<b>15</b>
<b>Bischöfskonferenz setzt Dialogprozess fort</b> . . . . .	<b>7</b>	<b>Termine</b> . . . . .	<b>16</b>
<b>„Kirche muss nah am Menschen sein“</b> . . . . .	<b>8</b>	<b>Frauengebetskette im Monat der Weltmission 2018</b> . . . . .	<b>18</b>
<b>Jahr der Taufberufung</b> . . . . .	<b>10</b>	<b>Datenschutzbeauftragte der Diözese Fulda</b> . . . .	<b>19</b>
<b>„An pastoralen Orten missionarisch handeln“</b> . .	<b>11</b>		
<b>Bischofswahl in Fulda</b> . . . . .	<b>13</b>		

Herausgeber: Katholikenrat im Bistum Fulda,  
Paulustor 5, 36037 Fulda  
Steffen Flicker, Vorsitzender  
Redaktion: Mathias Ziegler, Mail: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)  
T.: 0661 87467



## Fuldaer Katholikenrat auf dem Bistumsstand in Münster

Katholikenfest endet in sehr guter Atmosphäre



Besucher am Bistumsstand

**M**it einem großen Abschlussfest ging der Münsteraner Katholikentag am Samstagabend dem Ende entgegen. Bischof Algermissen freute sich über die Gespräche und Glaubenszeugnisse vieler Menschen am Bistumsstand. Er bezeichnete die Aktion als starkes Signal für den Frieden. Am Samstag besuchten noch einmal ganz unterschiedliche Menschen den Fuldaer Bistumsstand. Eine Gruppe von Menschen mit Handicap, Nuntius Nikola Eterovi, Menschen, die aus dem Fuldaer Land stammen und ‚mal reinschauen‘ wollen. Zurück bleiben 4 intensive Tage mit vielen Eindrücken, großer Gastfreundschaft und viel guter Laune.

„Wir waren überrascht über das große Interesse an Friedensfragen, auf das wir im Gespräch mit den Standbesucherinnen und Besuchern immer wieder

stießen. Es ist bei vielen Menschen ein Bewusstsein gewachsen, dass Friede schon im persönlichen Zusammenleben anfängt, im Umgang mit dem Gegenüber wächst und seine Basis findet,“ so fasst Steffen Flicker, Vorsitzender des Katholikenrates Fulda, die 4 Tage in Münster zusammen.

An Christi Himmelfahrt hatte der Katholikentag in Münster mit einer großen Eucharistiefeier begonnen. Über 10.000 Menschen waren am Morgen auf dem Schlossplatz versammelt. Friede: Wie kann das gelingen? Die Predigt von Zelebrant Bischof Dr. Felix Genn ermutigte die Menschen und stimmte nachdenklich.

Der Stand des Bistums Fulda machte den Friedenswunsch vieler Katholiken im Bistum handgreiflich. Jahrzehntlang war das Bistum durch eine Grenze

mit Mauer und Stacheldraht geteilt. Die Rhön, das Land der offenen Fernen, war zerschnitten. „Den eisernen Vorhang stellten wir dar als eine Grenze, die sich nach oben hin auflöst: ein „Grenzzaun“ aus Olivenzweigen. Besucherinnen und Besucher hängen daran ihre persönlichen Grenz- und Friedenserfahrungen,“ so Mathias Ziegler vom Fuldaer Katholikenrat.

Dass Friede Menschen sichtbar und spürbar bewegt, wurde bei den Gesprächen mit vielen Passanten erfahrbar. Manche erzählten von ihrer Friedenssehnsucht, auch von ihren Erinnerungen an die Zeit der Teilung Deutschlands, ihre Kriegserfahrungen. „Einige Besucher haben berichtet, wie wenig selbstverständlich und zugleich wie lebensnotwendig ein friedliches Miteinander von Menschen, Nationen und Religionen ist,“ sagte Dr. Andreas Ruffing, der das Bistum Fulda als Referent des Seelsorgeamtes am Stand vertrat. Stefanie Wahl, Jugendbildungsreferentin des BDKJ in Fulda, hatte mit jungen Menschen gesprochen. „Für Jugendliche bedeutet Frieden „Mut zum kon-

kreten Handeln.“ Wir haben das Motto des Katholikentages „Suche Frieden“ deshalb inhaltlich im Bistum vorbereitet. In unserem aktuellen BDKJ-Magazin fragen wir unter anderem nach dem Schicksal von Kindersoldaten und ob die Bundeswehr in die Schule gehört oder nicht.“

Irene Ziegler von der Frauenseelsorge im Bischöflichen Generalvikariat fügte aus Gesprächen mit Frauen hinzu: „Friede bedeutet, einander das Leben zu gönnen. Dazu gehört, satt zu werden, eine Wohnung zu haben, soziale Kontakte und Bildung zu nutzen. Das und mehr steckt in den Worten des Propheten Jesaja 58,7, die die Mitte des Standes bildeten. Sie erläutern, was Friede konkret bedeuten kann. ...dem Hungrigen dein Brot zu brechen, obdachlose Arme ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden.“

weitere Fotos vom Fuldaer Bistumsstand unter: [https://www.bistum-fulda.de/bistum\\_fulda/bistum/katholikenrat/termine/katholikentag2018/](https://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/bistum/katholikenrat/termine/katholikentag2018/)



Foto©Mathias Ziegler v.l.n.r. Th. Renze, M. Felber, I. Ziegler, St. Flicker, Bischof H.J. Algermissen, E. Schütz, Fl. Böth

## Für den Frieden

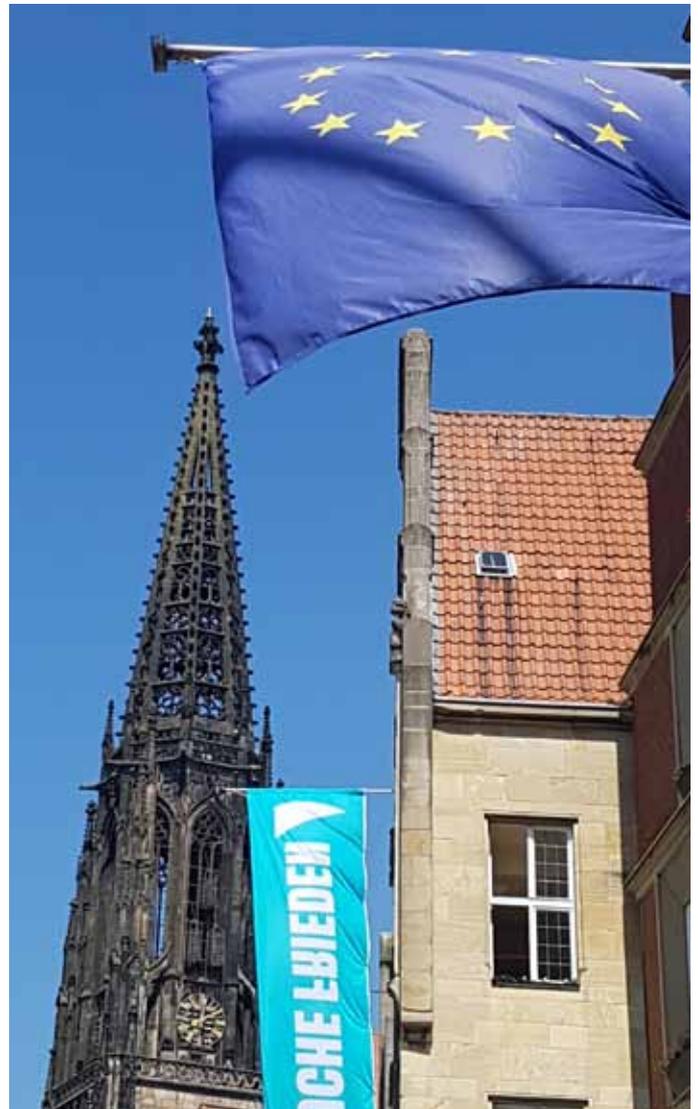
### Fuldaer ZdK-Abgeordnete unterstützen Aufruf zu gewaltfreiem Miteinander

**N**achhaltige Entwicklung ist ein guter Weg zu globaler Gerechtigkeit, aber wir als reiche Industrienation müssen auch unsere eigene Lebensweise reflektieren. Dazu gehört z.B. ein kritischer Blick auf unsere Rüstungsexporte. Auch der Umwelt- und Klimaschutz gehört zu unseren vordringlichen Aufgaben“, betonte der Fuldaer Katholikenratsvorsitzende Steffen Flicker im Rahmen der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken in Münster. Das Treffen des Zentralkomitees fand im Vorfeld des 101. Deutschen Katholikentages in Münster statt.

Die Verabschiedung eines Münsteraner Aufrufs für den Frieden war einer der zentralen Punkte des Katholikentreffens. Die Fuldaer Delegierten Bettina Faber-Ruffing, Steffen Flicker und Marcus Leitschuh erklärten in diesem Zusammenhang, dass ein friedliches und konstruktives Miteinander nur erreicht werden kann, wenn Respekt, Vertrauen und die Anerkennung des jeweils Anderen selbstverständlich sind.

Eine klare Absage an Antisemitismus und Islamfeindlichkeit ist für Bettina Faber-Ruffing das Gebot der Stunde. „Es darf keine Gewalt im Namen Gottes geben. Das Recht auf Religionsfreiheit in unserem Land soll dazu beitragen, im konstruktiven Dialog ein friedliches Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Religionen zu fördern“, erklärte Faber-Ruffing.

Weiteres Thema der Vollversammlung war „Menschenhandel und Zwangsprostitution“. Sr. Adina Balan von Solwodi Bukarest, Burkhard Haneke,



©B. Faber-Ruffing, Lambertikirche, Münster

Vertreter des Hilfswerkes Renovabis, und Renate Hoffmann, Fachberaterin von Solwodi in Bad Kissingen schilderten die erschütternden Schicksale vieler osteuropäischer Frauen, die oft mit der Lover-Boy-Methode angeworben werden, um dann in der armutsbedingten Zwangsprostitution in Deutschland zu landen. „Hier wird die menschliche Würde mit Füßen getreten“, kommentierte Marcus Leitschuh und plädierte dafür, die Zusam-

menarbeit von Polizei, BAMF und Hilfsorganisationen zu verbessern, um den Opfern, von denen viele noch minderjährig seien, zu helfen. Die Vermittlung von Arbeitskräften, ebenfalls oft aus osteuropäischen Staaten, zu extrem niedrigen Löhnen in landwirtschaftliche Großbetriebe oder die Bauwirtschaft bezeichnete Leitschuh als weiteres Segment des Menschenhandels.

Des Weiteren votierte das Zentralkomitee der deutschen Katholiken für die Beibehaltung des

§219a StGB. Niedrigschwellige Zugänge zu Informationen für Schwangere, psychosoziale Unterstützungsangebote sowie seelsorgliche Begleitungen sollen stärker ausgebaut werden.

Am Ende der Vollversammlung richtete sich der Blick bereits auf den dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt (Bistum Limburg). Die Vorbereitungen dazu beginnen bereits. Bettina Faber-Ruffing gehört als ZdK-Vertreterin für das beteiligte Nachbarbistum Fulda dem gemeinsamen Präsidium an.



Foto privat v.l.n.r. St. Flicker, B. Faber-Ruffing, M. Ziegler

## Im Heute glauben

### DBK setzt Gesprächsprozess fort

**V**ertreterinnen und Vertreter aus den Diözesen, Verbänden und Gruppierungen trafen sich in Münster zu einem Hearing unter der Fragestellung: Wie kann der Beitrag der katholischen Kirche zum Zusammenhalt der Gesellschaft aussehen?

Der Fuldaer Katholikenrat hatte Manfred Flore (Volkmarsen) und Bettina Faber-Ruffing (Flieden) als Delegierte entsandt. In Gesprächsgruppen ging es um drängende Fragen in Kirche, Gesellschaft und Politik. Dabei kristallisierte sich nach den Beobachtungen von Manfred Flore heraus, dass das glaubwürdige Handeln der Kirche sowohl nach innen als auch nach außen entscheidend dafür ist, wie Kirche in der Gesellschaft wahrgenommen wird. In seinem Impulsreferat prägte der Soziologe Prof. Dr. Hartmut Rosa den Begriff der Resonanzfähigkeit als religiöse Grundtugend und verwies damit auf Begegnung als Haltung des Hörens und Antwortens.

Das Hearing dient der inhaltlichen Vorbereitung der nächsten Etappe des Gesprächsprozesses der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) „Im Heute glauben“. Bettina Faber-Ruffing bedauerte, dass der Gesprächsprozess erst im Herbst 2019 fortgesetzt werden soll. „Nach so einer langen Pause fangen wir wieder von vorne an!“



©B. Faber-Ruffing, Kardinal Reinhard Marx

## „Kirche muss nah am Menschen sein“

Spitzengespräch von Katholikenratsvorstand, Bistumsleitung und Dechanten



Foto (M. Ziegler): Diözesanadministrator Weihbischof K.H. Diez mit dem Vorstand des Katholikenrates und weiteren Vertretern der Bistumsleitung, Dechantenkonferenz, ehem. stellv. Priesterratssprecher

Die Zukunft der Kirche kann nur gelingen, wenn wir mit unseren pastoralen Angeboten möglichst nah am Menschen sind.“ So fasst Steffen Flicker, Vorsitzender des Katholikenrates im Bistum Fulda, die Beratungen einer gemeinsamen Konferenz von Bistumsleitung, Dechanten und Katholikenratsvorstand im Fuldaer Bonifatiushaus zusammen.

„Wir danken Diözesanadministrator Weihbischof Prof. Dr. Diez und den Vertretern der Bistumsleitung und Mitgliedern der Dechantenkonferenz für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre und wünschen uns auch für die jetzt anstehende Vakanzzeit eine fruchtbare Fortsetzung“, so der Katholikenratsvorsitzende Steffen Flicker.

Schwerpunkt des Gespräches war das Urteil des Europäischen Gerichtshofes zur Kirchenmitgliedschaft als Einstellungsvoraussetzung für kirchliche Berufe. Die Kirchenmitgliedschaft, so der stellvertretende Diözesanadministrator Domkapitular Prof. Dr. Stanke, werde auch weiterhin Einstellungsvoraussetzung für Leitungstätigkeiten in der Kirche sowie den unmittelbaren Verkündigungsdienst bleiben. Der Europäische Gerichtshof habe in seinem Urteil bestätigt, dass Kirchen grundsätzlich berechtigt sind, im Rahmen der Einstellung nach der Religionszugehörigkeit von Stellenbewerbern zu differenzieren. Dem Europäischen Gerichtshof komme es allerdings darauf an, dass grundsätzlich niemand vom Zugang zu einem Be-

ruf ausgeschlossen werde. Deshalb würden derzeit von den Bistümern deutschlandweit Kriterien für Einstellungsverfahren entwickelt. Zukünftig könnten diese Einstellungskriterien dann auch von den zuständigen Gerichten überprüft werden. Als Sonderfall nannte Domkapitular Steinert allerdings den Kirchenaustritt, der auch weiterhin als bewusste Nicht-Identifizierung mit den Zielen der katholischen Kirche gewertet werde.

Intensiv wurde über die von der Deutschen Bischofskonferenz geplante pastorale Handreichung zum Kommunionempfang evangelischer Ehepartner gesprochen. Der Katholikenratsvorstand schätze Inhalt und die Zielrichtung der pastoralen Handreichung wert, drückte aber gleichzeitig seine Sorge aus, dass die öffentliche, bis nach Rom reichende Auseinandersetzung um dieses Papier nicht den Ruf einzelner Bischöfe, insbesondere des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Marx, beschädigen dürfe und dass es nun darauf ankomme, die Handreichung in einzelnen Diözesen konkret umzusetzen.

Weitere Themen des Gespräches waren die Reaktionen auf den Brief, den das Bistum an alle katholischen Haushalte versandt hat, der Stand der Entwicklungen zum Strategieprozess des Bistums, der Bericht aus der Dechantenkonferenz und der Ausblick auf die Pfarrgemeinderatswahl 2019. Der stellvertretende Sprecher des Priesterrates, Pfr. Sebastian Blümel dankte für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Katholikenrat und Priesterrat. Nach der Emeritierung von Bischof Algermissen habe der Priesterrat allerdings sein Mandat eingebüßt. Aus diesem Grund verabschiedete sich Pfr. Blümel aus dem Gremium.

„Im Gegensatz zum Priesterrat bleiben Katholikenrat und auch Kirchensteuerrat weiterhin in Amt und Funktion. Wir werden die Vakanzzeit auch weiterhin in guter Solidarität mit unserer Bistumsleitung gestalten. Wir freuen uns, dass das Bistum zu einem Jahr der Taufberufung aufruft und werden uns an der Umsetzung beteiligen“, so Steffen Flicker abschließend.



Foto: ©pixabay\_in\_pfarbriefservice



zusammen wachsen  
BISTUM FULDA 2030

## Jahr der Taufberufung

**D** iözesanadministrator Weihbischof Prof. Dr. Diez hat ein Jahr der Taufberufung angekündigt. Eine Arbeitsgruppe ist mit der Vorbereitung beauftragt. Hier zwei Interviews mit Diakon Dr. Wick, dem Leiter dieser Arbeitsgruppe, und Beate Müller, Mitglied im Katholikenrat und Mitarbeiterin in diesem Teilprojekt.



Foto (privat): Dr. St. Wick

**Redaktion:** Sehr geehrter Herr Diakon Dr. Stefan Wick, Sie leiten eine Teilprojektgruppe im Rahmen des Pastoralen Prozesses, die ein Jahr der Taufberufung im Bistum initiieren will. Was versprechen Sie sich davon?

**Dr. Stefan Wick:** Die Taufe eines jeden Christen und einer jeden Christin ist die gemeinsame Grundlage kirchlichen Handelns. So wollen wir im Zusammen-

hang aller Überlegungen für Schritte in die Zukunft, grade auch in Bezug auf den Bistumsprozess „Bistum 2030“, auf diese Dimension besonders hinweisen und damit die geistliche Dimension des Bistumsprozesses stärken.

**Was soll in Pfarrgemeinden geschehen, damit Menschen merken: Hier passiert Taufberufung?**

**Dr. Stefan Wick:** Es ist zunächst einmal das Anliegen, sich der eigenen Taufwürde bewusst zu werden: Wir alle sind Glieder am Leib Christi, der Kirche. Daraus erwächst auch die Frage, was jeder und jede Einzelne dafür tun kann, damit das Evangelium vor Ort ein, ja sogar „mein“ Gesicht bekommt. „Keiner kann nichts und keiner kann alles!“

**Grade Ehrenamtliche in der Kirche beziehen sich auf ihre Taufberufung. Verbände leben aus diesem Selbstverständnis. Was ist Ihre Bitte, Ihre Botschaft?**

**Dr. Stefan Wick:** Bei allem Tun dürfen wir uns nicht in Aktionismus verlieren: wir müssen uns immer wieder „sammeln“ im Glauben und dann neu „senden“ lassen. Es kommt darauf an, dass die Kirche als Lebensraum erfahrbar wird – in unserer Zeit, für die Menschen, in deren Mitte wir leben.

**Liebe Frau Müller, Sie sind Mitglied der Teilprojektgruppe. Wie kann das Jahr der Taufberufung für die Pfarrgemeinderäte konkret werden?**

**Beate Müller:** Jede Christin und jeder Christ sind persönlich von Gott berufen. Das bedeutet, sie sollen Kirche gestalten und die Botschaft des Evangeliums mit ihrem Wort und ihrem Handeln bezeugen. Wir wünschen uns dazu im kommenden Jahr „geistliche Tage“ in Pastoralverbänden und Pfarreien. Das könnte zum Beispiel ein Taufgedächtnisgottesdienst sein oder Exerzitien im Alltag. Eine ökumenische Aktion wäre auch möglich, weil die gemeinsame Taufe ja etwas ist, was uns mit den evangelischen Christen verbindet. Planungen und Gespräche sollten jetzt schon beginnen. Unsere kleine Arbeitsgruppe wird eine Arbeitshilfe mit Erfahrungen und Gestaltungsvorschlägen vorbereiten.



Foto (privat): Beate Müller



## „An pastoralen Orten missionarisch handeln“

**Redaktion:** Sehr geehrte Frau Petrick, vielen Dank für Ihre Bereitschaft, auf der Vollversammlung des Katholikenrates aus Ihrer großen weltkirchlichen Erfahrung zu berichten. Es geht um das Thema: „An pastoralen Orten missionarisch handeln“. Welche Chance sehen Sie, dass unsere deutsche Kirche von den Erfahrungen der Christinnen und Christen anderer Länder lernt und profitiert?

**Anja Petrick:** 13 Jahre war ich im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz als Gemeindereferentin in deutschsprachigen Gemeinden im Ausland tätig (Moskau (Russland), Rio de Janeiro und Sao Paulo (Brasilien) und in Neu Delhi (Indien).

In dieser Zeit habe ich gelernt, dass wir deutschen Katholiken in Glaubensfragen sehr viel selbstbewusster nach außen auftreten sollten. Seinen Glauben aktiv nach außen und nicht hinter hohen Kirchenmauern zu leben, dazu sind wir eingeladen. „Ite missa est“ – bedeutet für mich, dass wir den Blick für die nicht verlieren, die nach Gott suchen; denen wir eine Antwort auf ihre Sehnsucht anbieten können.

„Missionarisch Kirche sein“ ist ein großes Wort. Was kann das bedeuten angesichts unserer Erfahrung einer immer kleiner werdenden Schar kirchlich Entschiedener und einer immer größer werdenden Zahl von Menschen, die in Distanz zur Kirche leben.

**Anja Petrick:** Gerade im Ausland haben wir in den deutschen Gemeinden erlebt, wie es ist, eine kleine Gruppe von Gläubigen zu sein. Diese Gruppen standen fest zusammen, haben sich regelmäßig zu Gottesdiensten und anderen Aktivitäten in der Gemeinde versammelt. Niemand empfand es als



Anja Petrick, verheiratet, 49 Jahre  
Referentin für muttersprachliche Gemeinden und  
Verantwortungsgremien im Bistum Essen, Foto privat

„schade“, dass man keine großen Besucherzahlen aufweisen konnte. Wichtig war es, den Blick nach außen nicht zu verlieren. Das, was wir in den Gottesdiensten an Gotteserfahrung erlebt hatten, an andere weiterzugeben: selbstbewusst und mit einer großen Portion Offenheit für die Menschen (unsere „Gastgeber“), auf die wir trafen.

Wir sind mitten in einem Strategieprozess, der immer größer werdende Pfarreien mit sich bringt. Wie können uns weltkirchliche Erfahrungen nutzen, diese Umbruchssituation fruchtbar zu machen?

**Anja Petrick:** Die Erfahrungen, die ich vor allem mit indischen Christen und Christinnen sammeln konnte zeigten, dass ein großer Verbund die Menschen häufig nicht zusammen brachte. Durch die Bildung kleiner „Glaubens“- Gruppen wurde der Blick auf das Wesentliche geschärft. Den Nachbarn (sei es ein Gemeindeglied oder nicht) nicht übersehen und sich seiner Situation bewusst zu sein. Sicher, vieles lässt sich nicht einfach von den Erfahrungen in indischen Gruppen auf Deutschland übertragen. Doch wir können die Umgebung in der Pfarrei neu in den Blick nehmen: Was ist



Foto: ©Dr Paulus Decker in pfarrbriefservice

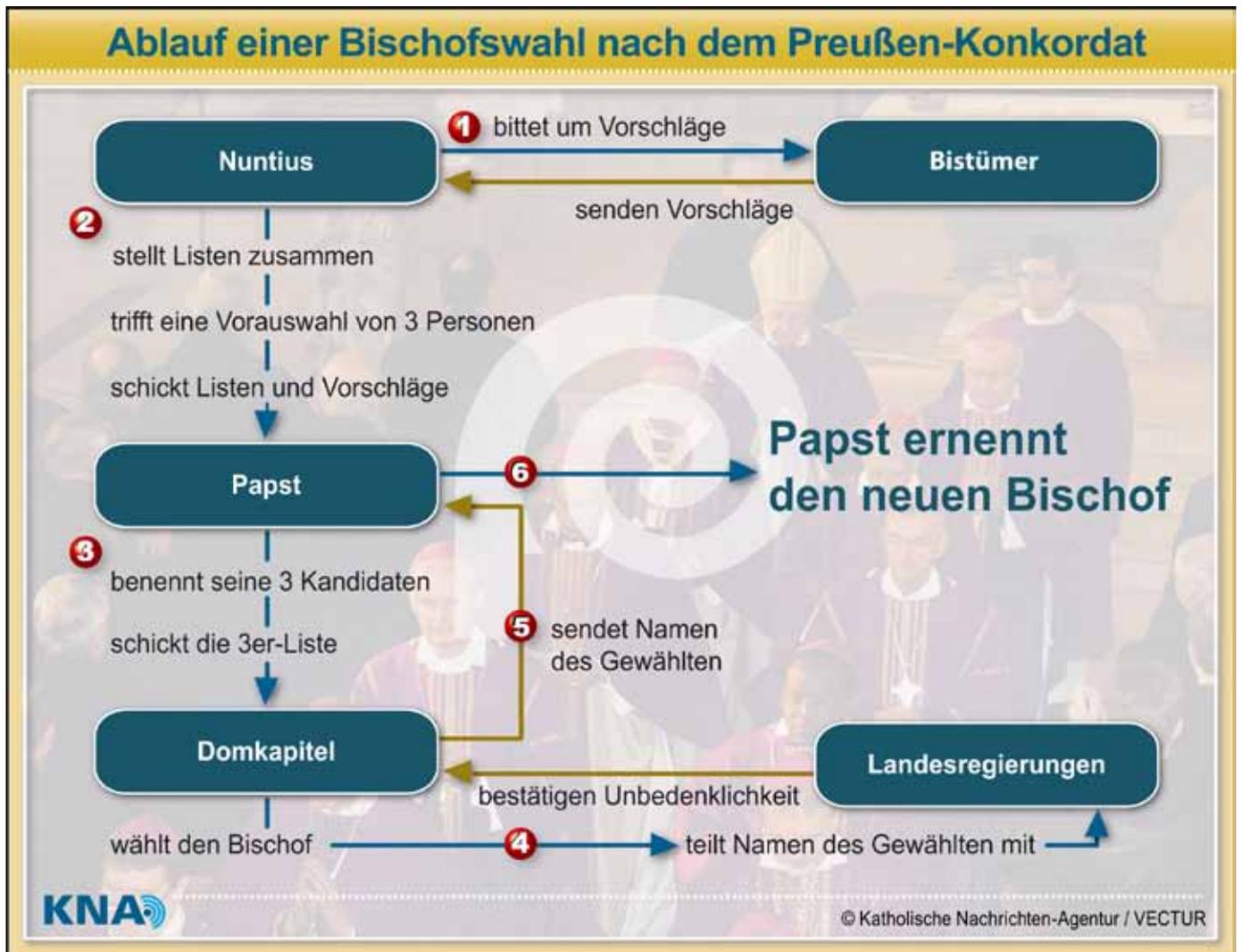
hier wichtig? Welche Personen-Gruppen leben im Pfarregebiet? Welche Charismen benötigen wir in der Pfarrei, um die Herausforderungen annehmen zu können? Wie können wir uns als getaufte Christen und Christinnen engagieren?

Und ein letzter Aspekt bleibt: Wir sind kein x-beliebiger Verein. Wir leben aus einer göttlichen Quelle, die uns verbindet (in der Familie, in der Nachbarschaft, in der Gemeinde, in der Pfarrei und letztlich auch mit der Weltkirche). Den Worten des Apostel Paulos folgend sollen wir so leben, dass man uns nach unserer Hoffnung fragt, die uns (gerade in schweren Zeiten) trägt und froh sein lässt - darum geht es doch! (Siehe auch 1. Petrus 3,15).

*Sehr geehrte Frau Petrick, herzlichen Dank für das Interview. Wir freuen uns, Sie bei der Vollversammlung des Katholikenrates begrüßen zu dürfen.*

**Anmerkung der Redaktion:** die Veranstaltung am 19. Oktober 2018 um 9.30 Uhr im Fuldaer Bonifatiushaus ist öffentlich. Anmeldung per Mail unter [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de) oder T. 0661 87467

## Bischofswahl in Fulda



### Wahl aus einer Dreierliste

Das Wahlverfahren des Fuldaer Bischofs (s. Schema) richtet sich nach dem Vertrag, der 1929 zwischen dem Heiligen Stuhl und Preußen (Preußenkonkordat) geschlossen wurde, und nach den Regelungen des kirchlichen Gesetzbuches **Codex Iuris Canonici** (Kodex des kanonischen Rechtes). Unter Berücksichtigung der dem Heiligen Stuhl übersandten Kandidatenlisten erstellt der Papst unter Mithilfe der Bischofskongregation eine Liste mit drei Kandidaten (die sogenannte Terna), die dann an das Fuldaer Domkapitel übersandt

wird. Der Papst ist hinsichtlich der Terna nicht an die aus dem Bistum und dem Konkordatsgebiet eingereichten Vorschläge gebunden, sondern kann die Kandidaten vorschlagen, die er für die geeignetsten hält. Nach Eintreffen der Wahlliste in Fulda beruft der Domdechant das Domkapitel zur Bischofswahl ein. Dieses muss innerhalb von drei Monaten nach dem Eintreffen der Liste zur Wahl des neuen Oberhirten der Diözese schreiten. Andernfalls kann der Heilige Vater frei einen Bischof ernennen. (Quelle: Bistum Fulda)



## Pfarrgemeinderatswahl 2019

**F**ür die nächste Pfarrgemeinderatswahl 2019 laufen schon die ersten Vorbereitungen. Für die Werbematerialien gab es erstmals in der Diözese ein Fotoshooting für Laienmodells. Interessierte Pfarrgemeinderäte trafen sich im Haus am Dom in Frankfurt, um von Sascha Rheker, einem professionellen Fotografen aus Alzenau, abgelichtet zu werden.

„Es war sehr interessant, die Atmosphäre mitzu-

erleben“, so Manfred Flore, Mitglied des Katholikenrates aus Volkmarsen. „Ich bin auf die Ergebnisse gespannt“.

Der Termin der Pfarrgemeinderatswahl wird voraussichtlich Anfang 2019 im Amtsblatt der Diözese veröffentlicht. Die Webseite mit Materialien und Formularen wird im kommenden Januar freigeschaltet.



Foto: Manfred Flore © Judith Breunig

## Wie geht es weiter mit der Pfarrgemeinderatsarbeit im Bistum?

Tag der Pfarrgemeinderäte am 16. März 2019. Jetzt im Kalender vormerken

Für den Tag der Pfarrgemeinderäte 2019 planen wir ein einladendes, kurzweiliges mit unterschiedlichen Methoden rund um die Entwicklung pfarrlicher Gremien“, informiert Mechthild Struß, stellv. Vorsitzende des Katholikenrates Fulda. „Wir wünschen uns, dass Pfarrgemeinderäte aus ganz unterschiedlichen Pfarreien gemeinsam mit Priestern und Hauptamtlichen im Pastoralen Dienst ins Gespräch kommen“, so Frau Struß. „Im Jahr der Pfarrgemeinderatswahl 2019 kommt es darauf an, die Weichen für die Weiterentwicklung unserer Räte im Bistum zu stellen. Wir wollen dies mit einem breit angelegten Gespräch tun und viele Ehrenamtliche im Bistum beteiligen“, sagt der Vorsitzende des Katholikenrates Steffen Flicker.

**Der PGR-Tag findet statt am  
Samstag, 16. März 2019, 9:00 – ca. 16:00 Uhr  
im Fuldaer Bonifatiushaus**

**Anm. der Redaktion:** Informationen, ein genaues Programm und die ausführliche Einladung bringt die nächste Ausgabe der Mitteilungen.



## 14. ökumenische Wallfahrt in den Marienwallfahrtsort am Main

### Herzliche Einladung

Katholische und evangelische Christen sind eingeladen zu einer Ökumenischen Buswallfahrt ins fränkische Retzbach.

**Folgender Ablauf ist für den 29. September 2018 vorgesehen:**

**8:30 Uhr** Abfahrt Bahnhof Hünfeld,

**9:00 Uhr** Abfahrt am Bonifatiushaus Fulda, Zustieg am Bahnhof Fulda (ZOB) möglich.

**10:30 Uhr** Meditationswanderung von Retzstadt zur „Wallfahrtskirche“ nach Retzbach

**15:00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst Diözesanadministrator Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez und Pfarrer Wolfgang Kallies (EKKW)

**19:00 Uhr** Ankunft in Fulda

**Fahrpreis 18,- Euro.**

Interessenten melden sich bis zum **10. September 2018** bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates, Tel.: 0661 / 87-467 oder [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de). Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

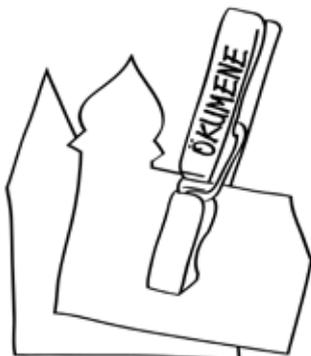


Foto: ©factum\_adp\_in\_pfarbrieveservice



Foto: © Privat Gotthard und Gerda Mattern

## Termine

Wann	Was
15./16. März 2019	Tag der Pfarrgemeinderäte und Vollversammlung des Katholikenrates
18./19. Oktober 2019	Herbstvollversammlung des Katholikenrates

## Ökumenischer Kirchentag 2021 Frankfurt

Fuldaer Katholikenratsmitglied im Präsidium

**D**ie Vorbereitungen zum Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt haben mittlerweile begonnen. Bettina Faber-Ruffing, Vorsitzende des kfd-Diözesanverbandes Fulda und Mitglied im Fuldaer Katholikenrat, wurde in das Präsidium des ÖKT berufen. Aufgabe des Präsidiums ist es, die Grundlinien (z. B. das Leitmotiv und die thematische Gliederung) des Ökumenischen Kirchentages festzulegen. Das Präsidium trifft sich 1 bis max. 2 x jährlich und gibt Aufträge an verschiedene Arbeitsgruppen. „Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe. Frankfurt liegt ja dem Bistum Fulda sehr nahe und einige Stadtteile gehören auch zu unserem Bistum. Deshalb wird es sicherlich Berührungspunkte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages geben. Das erste Treffen des Präsidiums ist geplant für Dezember 2018“, so Bettina Faber-Ruffing. Frau Faber-Ruffing ist erreichbar unter [faber-ruffing@kfdfulda.de](mailto:faber-ruffing@kfdfulda.de)

Infos zum ÖKT gibt es auf einer eigenen Webseite des Bistums Limburg: <https://oekt-frankfurt.bistumlimburg.de/>



Foto: Bettina Faber-Ruffing ©kfd Diözesanverband Fulda

## erleuchte und bewege uns

### Frauengebetskette im Monat der Weltmission 2018

**G**ott ist uns Zuflucht und Stärke" (Ps 46) lautet das Bibelzitat zum Monat der Weltmission im Oktober 2018. In diesem Jahr stellt missio die Arbeit der katholischen Kirche in Äthiopien vor. Infos unter [www.missio-hilft.de](http://www.missio-hilft.de)

Eine der Aktionsideen ist die „Frauengebetskette“. Es ist eine Wortgottesfeier, die zum weltkirchlich solidarischen Gebet einlädt.

Der Gottesdienst schafft Begegnung mit den Lebenssituationen und Glaubenszeugnissen der äthiopischen Christinnen: die Freude und Hoff-

nung, Stärke und Schönheit, Trauer und Angst, Lebenskraft und Spiritualität, Suche nach Frieden und Heimat dieser Frauen. Die Frauengebetskette entsteht durch die Verbundenheit im Gebet und dadurch, dass Frauen an vielen Orten und in unterschiedlichen Gruppen zu Gott rufen: „erleuchte und bewege uns“.

Die liturgische Handreichung steht zum Download bereit: <https://www.missio-hilft.de/fileadmin/mitmachen/sonntag-der-weltmission/2018/frauengebetskette/missio-hilft-frauengebetskette.pdf>



Foto: © missio

## Datenschutzbeauftragte der Diözese Fulda: Ursula Becker-Rathmair

Neue diözesane Datenschutzbeauftragte für das Bistum Fulda ist Frau Ursula Becker-Rathmair.

Mail: [info@kdsz-ffm.de](mailto:info@kdsz-ffm.de), Tel.: 069 800 871 8800

Auskunft zu allen Fragen des Datenschutzes gibt das katholische Datenschutzzentrum in Frankfurt. Es wird getragen von den Bistümern Freiburg, Fulda, Limburg, Mainz, Rottenburg-Stuttgart, Speyer und Trier.

Alle Grundlagentexte finden Sie unter: <https://kath-datenschutzzentrum-ffm.de/>



Foto: © D. Braun\_in\_pixelio.de

Diese Ausgabe der Mitteilungen wird an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an Katholikenratsmitglieder gemailt.  
Noch eine Bitte: Machen Sie diese Mitteilungen auch anderen Interessierten zugänglich, z.B.: Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen, Gemeindereferenten/innen, Katecheten/innen, Diakone und Kindergärtner/innen.

